

Vechelader Feuerwehrleute bei Bombenangriff auf Braunschweig

Ortsheimatpfleger Karl-Gustav Kukoschke berichtet von diesem Ereignis während des Zweiten Weltkriegs.

Von Karl-Gustav Kukoschke

Vechelade. Über den Einsatz der Vechelader Feuerwehr im Bombenkrieg am 10. und 11. Februar 1944 (Zweiter Weltkrieg) in Braunschweig schreibt Karl-Gustav Kukoschke, Ortsheimatpfleger in Vechelade:

„Nicht nur am 15. Oktober 1944 luden alliierte Bomber im Zweiten Weltkrieg ihre Last über Braunschweig ab. Auch am 10. Februar 1944 war die Stadt gegen 11.30 Uhr Ziel von 140 Bombern des Typs Boeing B17 Flying Fortress.

„Wir sind eingetroffen 14.10 Uhr in der Auffangstelle Krone Lehdorf. Erhielten dort den Einsatzbefehl zum Mummehaus. Dort

angekommen, haben wir sofort am Okergraben hinter dem Südklint angelegte Schlauchleitung durch das Grundstück Südklint 10 und Hinterhaus gelegt...“ – so beginnt ein mit Bleistift verfasster Bericht im Notizbuch des damaligen Feuerwehrführers Heinrich Meier aus Vechelade. Das Dokument beschreibt die Löscharbeiten beim Untergang des historischen Mummehauses in Braunschweig am damaligen Bäckerkint 4. Trotz des Einsatzes auch der Löschgruppen Vechelde und Wedtlenstedt war es so stark beschädigt, dass nur noch Teile der massiven steinernen Umfassungsmauern standen.

„Kurz nach Mittag am 11. Februar war das Feuer abgelöscht. Sind dann um 15 Uhr zur Freisestraße abgerückt. Unsere Spritze hatte



Das Mummehaus in Braunschweig mit dem Eulenspiegelbrunnen im Jahr 1906 nach einem Aquarell von Emil Limmer.

FOTO: PRIVAT

einen kleinen Schaden erlitten, ein Loch in der Kühlwasserleitung; ... Zweiter Einsatz Casparistraße 1 von 16.26 Uhr bis 18.14 Uhr...“ heißt es weiter im Notizbuch.

Schon vor dem Krieg hatten die damaligen Machthaber die Feuerwehrstruktur grundlegend geändert. Die Polizei bekam fortan das Sagen. Die Partei bestimmte die Führungskräfte. Für zu erwartende Einsätze in den Großstädten mussten die umliegenden Freiwilligen Feuerwehren Verstärkungskräfte stellen.

Im Buch „Der rote Hahn über

Braunschweig“ beschreibt der Braunschweiger Berufsfeuerwehrmann Rudolf Prescher die Gesamtbilanz dieses Angriffes. Eingesetzt waren neben 49 Freiwilligen Feuerwehren aus dem damaligen Landkreis Braunschweig weitere 114 Einheiten. Prescher kam auf über 550 Brandstellen, 233 total beschädigte, 282 schwer beschädigte und 193 mittelschwer beschädigte Häuser. Die amtliche Bekanntgabe verzeichnete 193 Tote. Alles in allem ein schwerer Angriff. Dass der Bombenkrieg am 15.10.1944 zum Inferno des Feuersturms führen sollte,

wusste damals noch niemand.

Die Aufzeichnungen stellen den einzig bisher dokumentierten Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Vechelade in den Kriegsjahren dar. Gemäß Überlieferung soll sie in dieser Zeit an etwa 50 weiteren Aktionen in den Städten Braunschweig, Hannover und Hildesheim beteiligt gewesen sein. Auch wenn die Feuerwehren damals nach der Pfeife von Partei und Staat tanzen mussten, haben sie dennoch großartige Leistungen beim Bevölkerungsschutz erbracht.“

Dieser Text stammt aus dem Ent-

wurf zur Chronik „300 Jahre Vechelade“: Sie soll im Jahr 2023 erscheinen. Wer daran mitarbeiten oder einen Beitrag leisten möchte, meldet sich bitte telefonisch beim Ortsheimatpfleger Karl-Gustav Kukoschke unter Telefon (05302) 8000740 oder unter heimatpflege.vechelade@gmx.de per Mail.



Reden Sie mit!

Welche Erinnerung haben Sie an den Krieg?

www.peiner-nachrichten.de